

Berufliche Ausbildung im Maschinenbau setzt auf Web 2.0

Nach zweieinhalbjähriger Laufzeit wurde Ende Juli 2014 das Projekt der VDW-Nachwuchsstiftung zur Schaffung einer Wissens- und Kommunikationsplattform, kurz WIKOM, erfolgreich abgeschlossen. Bei dem Projekt handelt es sich um die erste Online-Plattform für Lehrkräfte, Ausbilder und Auszubildende im Bereich der rechnergestützten Fertigung. Sie wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Der Einsatz von Web-2.0-Technologie hat sich in der beruflichen Bildung des Maschinenbaus als praxistauglich erwiesen.



WIKOM gibt der beruflichen Bildung im Maschinenbau neue Impulse.

Ziel des Vorhabens war es, innerhalb der beruflichen Lehr- und Lernkultur mittels Web-2.0-Technologie eine virtuelle Plattform zu schaffen, die neben der Vernetzung vor allem der Weiterentwicklung beruflicher Bildung im Maschinenbau dient. Zudem sollte die mediendidaktische Kompetenz von Ausbilder/innen gefördert, die didaktischen Methoden zum virtuellen Lernen geschaffen und die Lernortkooperation verbessert werden.

Eine gemeinsame Plattform im Internet für den Austausch zwischen Ausbildern, Lehrern und Auszubildenden im Maschinenbau gab es bis dahin in dieser Form nicht. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen ohne eigene Weiterbildungsstrukturen sollen davon profitieren und bei der Qualifizierung und Vernetzung ihrer Mitarbeiter

unterstützt werden. WIKOM bietet u. a. virtuelle Arbeitskreise, die sich dem Thema rechnergestützte Fertigung widmen. Bei der Umsetzung der Plattform wurde maßgeblich Wert auf ein anwenderfreundliches und leicht bedienbares Lernmanagementsystem gelegt. Weiter enthält WIKOM didaktisch aufbereitetes Lernmaterial und anschauliche Darstellungen aus dem Ausbildungsrahmenplan der zerspanenden Berufe.

Projekt stützt sich auf solides Netzwerk der VDW-Nachwuchsstiftung

Zu Projektbeginn wurde hauptsächlich das bestehende Netzwerk der VDW-Nachwuchsstiftung genutzt, um Arbeitskreise für die Entwicklung der Inhalte zu initiieren. Firmen und Berufsschulen aus dem gesamten Bundesgebiet wurden besucht. Aufgrund der starken wirtschaftlichen Stellung im Maschinenbau lagen die regionalen Schwerpunkte in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Bis Ende 2013 fanden über zehn verschiedene Arbeitskreise mit über 100 Teilnehmern sowohl in Betrieben als auch in Berufsschulen in ganz Deutschland statt. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise flossen in das Anforderungsprofil von WIKOM ein.

Im Rahmen des Projekts war die Nutzung der Plattform kostenfrei. Aktuell wird ein Lizenzmodell für Schulen, Unternehmen und Einzelnutzer entwickelt. Der einzelne Nutzer hat die Möglichkeit, das E-Learning unabhängig von einer Organisation über eine Einzelplatzlizenz zu nutzen.

Der künftige Erfolg der Plattform ist stark von einer stets hohen Nutzung seitens der Anwender/innen aus der Branche abhängig. Aus diesem Grund ist geplant, weitere E-Learning-Module zu entwickeln. Hierfür wird zunächst eine Abfrage nach den Bedarfen der Nutzer/innen durchgeführt.

Zahlen | Daten | Fakten der WIKOM-Plattform

- 606 registrierte Nutzer: Auszubildende, Ausbilder und Berufsschullehrer
- 46 registrierte Organisationen, davon 22 Betriebe aus ganz Deutschland, Schwerpunkt Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen
- 20 Berufsschulen, Berufskollegs, Bildungsträger
- Zwei Projekte aus dem Bereich der beruflichen Bildung
- Technische Workshops und Infoveranstaltungen
- WIKOM-Beteiligung bei Messen für Metallbearbeitung und Bildung (EMO Hannover, METAV, AMB und Didacta)

Interessierte Unternehmen und Schulen sind herzlich eingeladen, WIKOM noch bis Ende des Jahres kostenfrei zu testen.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

André Wilms

Tel. 05205 74-2555

a.wilms@vdw-nachwuchsstiftung.de

Photonik auf VDMA-Nachwuchsportal präsent

Das neue VDMA-Nachwuchsportal talentmaschine.de ist im Sommer 2014 offiziell an den Start gegangen. Das Portal zielt auf technisch interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Studierende ab, die auf der Suche nach Ausbildungsstellen, Praktika oder Traineeships sind. Auch die Schlüsseltechnologie Photonik präsentiert sich auf der neuen Nachwuchsplattform des Maschinenbaus mit einem eigenen Auftritt. Auf diese Weise sollen junge Menschen inspiriert und für die Karrieremöglichkeiten in der innovativen „Welt des Licht“ begeistert werden.



talentmaschine.de informiert auch über Karrierechancen in der Photonik.

Für viele Unternehmen wird es zunehmend schwierig, qualifizierte Nachwuchskräfte für die Ausbildung, das duale Studium oder Praktika zu finden. Die zumeist mittelständisch geprägten und forschungsintensiven Hightechbranchen der Photonik sind besonders davon betroffen. Es herrscht starker Innovationsdruck, und die Anforderungen an anspruchsvollere Produktionsprozesse und Dienstleistungen nehmen konstant zu. Mit talentmaschine.de bietet der VDMA seinen Mitgliedsfirmen ein modernes System, das sie bei der Nachwuchsgewinnung unterstützt. Dort können Unternehmen sämtliche Stellenanzeigen zentral erstellen, verwalten und mit einem Mausklick gleichzeitig auf kostenlosen und kostenpflichtigen Stellenportalen – z. T. zu rabattierten Konditionen – veröffentlichen. Die Mitglieder sparen mit talentmaschine.de also nicht nur Zeit, sondern auch Geld.

Photonik ins rechte Licht gerückt

Als eine der innovativsten Technologien des Maschinenbaus präsentiert sich die Photonik mit einem eigenen Portal auf talentmaschine.de. Hier wird der Nachwuchs darüber informiert, welche faszinierende Technologie hinter dem Begriff Photonik steckt. Der Online-Auftritt zeigt aber auch, wo uns Photonik im Alltag überall begegnet und warum Photonik eine solch außergewöhnliche Rolle für unser Leben spielt. Da Photonik eine sehr heterogene Technologie ist und dementsprechend eine breite Palette an Aufgaben bietet, informiert das Photonik-Portal über die vielfältigen Berufs- und Karriere-möglichkeiten. Die Berufsbilder reichen beispielsweise vom Mechatroniker, Industriemechaniker, Elektroniker, Kommunikationstechniker, Physik- oder Chemielaborant und Mikrotechnologen bis hin zum Augenoptiker. Auch ein Studiengang mit Schwerpunkt in den optischen Technologien ist deutschlandweit an immer mehr Hochschulen mit dem Abschluss Master in Photonics möglich. Durch eine gezielte Ansprache und die gebotenen Informationen soll das Photonik-Portal auf talentmaschine.de die „Sichtbarkeit“ der Photonik gerade bei jungen Menschen erhöhen und die Attraktivität für eine Studien- oder Berufswahl auf diesem Gebiet steigern.

Derzeit beschäftigen die deutschen Photonik-Unternehmen, von denen viele in ihrem Bereich zu den Weltmarktführern zählen, über 120 000 Mitarbeiter (inkl. Zulieferern über 134 000). Bis zum Jahr 2020 soll die Beschäftigtenzahl (inkl. Zulieferer) auf rd. 165 000 steigen. Dass die Arbeit in der „Welt des Lichts“ Spaß macht, zeigt auch eine US-Studie von 2012, bei der weltweit 7 500 Photoniker befragt wurden: Neun von zehn Befragten sind glücklich mit ihrem Beruf. Ein gutes Argument also, um kluge Köpfe für eine